

Mittwoch, 11. Oktober 1911.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Kernvertrieb: Redaktion Nr. 8827, Expedition Nr. 4571, Verlag Nr. 842.

Mitteilungen:
Die einzige Polizeizeitung für Dresden und Vororten
S. Pl. für auswärts 30 Pf., für das Ausland 40 Pf.
Zudenkungs 40 Pf. für auswärts 1,50 Pf. Bei Wieder-
holungen und Gebrauchszwecken Rabat nach Tarif. Wieder-
holungen 20 Pf. Interesse von auswärts werden nur gegen
Satzungsbestzung aufgenommen. Es darf das Schreiben an
bestimmten Tagen und Städten nicht überall. Tele-
graphische Aufgabe von Postbeamten nicht gestattet. Tele-
graphische Aufgaben von Postbeamten nicht gestattet. Unter Dresdner
und auswärtigen Ausnahmen, sowie Sonder-
aufgaben im In- und Ausland nehmen Interesse an
Ortskalorien und -abzügen an.

Die Nummer umfasst 18 Seiten. Nomina siehe
Seiten 17 und 18. Richtungssätze der Amtl. Sächsischen
Landesbibliothek Seite 12.

Die Feinde.

In Italien herrscht eine derartige Begeiste-
rung, daß das Volk und, wie es scheint, auch die Re-
gierung, sich nicht mehr mit der Besetzung von Tri-
polis begnügen, sondern Tripolis als italienische Pro-
vinz verlangt und darüber hinaus seine Augen achtet
auf die Adria richtet, von der Eroberung von Triest
und Triest redet und vor allem eine Besetzung
sicherer Bündnispartner wie leicht erreichbarer Post-
städte in das türkische Auswärtige Amt. Solche
Narren sind für die augenblickliche Situation des
Landes am allerwenigsten geeignet. Es kann ja
nicht gerade wundernehmen, wenn die Dinge in der
Türkei, die noch im Werden war, einen lang-
samem und widerstreitenden Verlauf nehmen.
Wären die beiden Länder Grenznachbarn, so hätte
sich der Krieg vermutlich schon in allen Formen ent-
wickelt.

Dann kommt, daß Tripolis für die Türkei
eigentlich keine Welle wert ist. Der Feldmarschall
v. d. Goltz hat schon ebdem der Türkei empfohlen,
Tripolis aufzugeben. Vom militärischen Stand-
punkt ein durchaus richtiges Urteil. Er scheint auch
heute noch daran festzuhalten. Aber es gibt weitere
Kreise in der Türkei, die damit das Preisliche schwun-
den sehen, und so sucht man wenigstens nach Mitteln,
um Italien auf dem Wege des Konkurses italienischer
Waren und der Ausweitung der Italiener zu schützen.
Kein Zweifel, daß Italien dabei schwere
Verluste erleiden würde. In der Türkei sollen
ca. 100000 Italiener leben. Werden sie ausgewiesen und
wird gleichzeitig die italienische Flotte, wie es
heißt, mit einem Wertgut von 100 Prozent belastet?
Es ist dieses Abschreit für alle Seiten verloren,
denn die entstehende Lücke wird aufdringlich von den
Angeschlossenen anderen Völker gedeckt werden. Aber
man sieht auch in der Türkei ein, daß das eine zweit-
schneidige Waffe ist, und, wie es heißt, raten die
Mächte dringend ab, sie zu benutzen, weil damit die
Friedensverhandlungen erschwert werden könnten.
Dies Argument wird um so stärker wirken, als die
Türkei draus und draus ist, um Frieden zu bitten,
stelleicht gar schon darum gebeten hat. Fragt sich
nur, ob das Ministerium, das sich zu diesem Schritt
bereitfindet, am Tage darauf noch am Leben sein
wollt. Denn bei aller Niedergeschlagenheit in der
Türkei, bei allem fatalistischen Gefühl ist doch eine starke
Stellung vorhanden, die die Ehre des Vaterlandes
vor allem retten und dafür auch Opfer bringen will.
Vorher können diese beiden Strömungen sich trotz
der Gefahren, in denen das Vaterland schwiebt, nicht
einigen; die eine bekämpft die andre und das
übrige besorgen die Mächte. Es ist der Gluck der
Türkei, daß die Mächte immer hineinreden dürfen,
wenn es sich um schwere Entscheidungen handelt.
Gerade jetzt ist dem Lande die Selbständigkeit not,
und es ist nicht zu viel gesagt, daß ihm die Freundschaft
der Mächte mindestens ebenso verhängnisvoll
werden wird wie die Feindschaft Italiens.

Italien, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen hervor,
ist es kein Halten mehr. Und je mehr man die
Wichtigkeit und Notwendigkeit des Dreikönigstags ver-
steht, die vom Admiral Tegethoff geführt wurde.
Der Italiener, das geht aus den Worten
Annunzios und zahlreichen Preßstimmen h

anstandes subtiler auch die italienischen Konsularagenten zu übernehmen. Die österreichisch-ungarische Regierung wird diesen Erfuchen folge leisten.

Jagow und Reinhardt. Eine Streitfrage des deutschen Theaterrechts.

Von unserem Mitarbeiter.

Berlin, 9. Oktober.

Die beste Polizei ist wahrscheinlich wie die beste Arzt die, von der man am wenigsten spricht. Und bei einer Polizei, von der beständig die Rede ist, muss doch irgend etwas abnorm sein. Dieses Gefühl wird man auch bei der neuesten Jagow-Sensation des Konzessionsfürsäters Reinhardt, nicht los. Der markanteste Bühnenleiter und Regisseur Berlins, ja Deutschlands, erhält plötzlich das Verbot der "Oedipus"-Aufführung im Circus Schumann, wo er bereits mit dem "Oedipus" vor Tausenden und Abertausenden ohne besondere Erlaubnis der Polizei den Beweis wohlen Hollens und Hönnens geliefert hat. Es heißt zwar sofort, lediglich formelle Gründe hätten zu dem Verbot geführt, es werde wieder zurückgezogen. Aber daß dieser Pfeil ausdrücklich einmal abgeschossen wird, und daß er mittan einem hilflosen Nachmittags zwischen Jagow und dem Berliner Polizeipräsidium ein Übereinkommen dahin getroffen worden, daß die Aufführungen der "Oedipus" im Circus zunächst stattfinden werden, das gleichzeitig aber Reinhardt eine vertragliche Entscheidung darüber herbeiführen soll, ob das Polizeipräsidium zu einem Verbot der Aufführung berechtigt ist. Bis die gerichtliche Entscheidung vorliegt, werden die polizeilichen Maßnahmen in der Angelegenheit aufgebrochen.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Professor Reinhardt hat das menschenfreundliche Verbot des Herrn n. Jagow in fachlicher Richtung wohl kaum vertreten, das nach den eingeholten Wurzeln außerstaatliche Autarkien eine Genehmigung für die angekündigten "Oedipus"-Vorstellungen im Circus Schumann nicht erforderlich seien. Denn die nach § 32 der Gewerbeordnung erforderliche Erlaubnis welche für den Circus nachweislich kommt, kommt nicht für den Circus nachweislich kommt.

Es handelt sich tatsächlich hier um eine rechtliche und politische Streitfrage. Wird die Konzession dem Unternehmer persönlich oder dem Unternehmen, also einem einzelnen Theater erzielt? Ein deutscher Staatsmann, Dr. iur. Kurt Heinzmann-Ramann, beweist diese Frage in seinem "Deutschen Theaterrecht" dahin, daß die Konzession dem Schauspielunternehmer, nicht der Bühne, nicht dem Theater erzielt wird, und sage hinzu: "Die Konzession wird für den ganzen Geltungsbereich der Gewerbeordnung, also für das gesamte Reich." Das war anfangs in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten zweifelhaft, wurde aber dann eigentlich überall anerkannt, besonders, da diese Absicht aus den parlamentarischen Verhandlungen bei Beratung des Gesetzes vom 15. Juni 1880 deutlich hervorging. Die Konzession kann allerdings auch in beschränktem Umfang erzielt werden, entweder so, daß dem Unternehmer nur gewisse Klassen von Aufführungen gestattet, oder so, daß ihm gewisse vertragt werden. Das ergibt sich aus der Belebung der entsprechenden Bestimmung, die sich in der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1888 fand, durch das Reichsgesetz vom 15. Juli 1880. Diese Belebung wurde noch nach den Ausführungen des Reichstagspräsidenten im Reichstage gerade zu dem Zwecke

angenommen, läufig beschränkte Konzessionen zu ermöglichen. Reinhardt hat aber leinewegs eine beschränkte Konzession, d. h. sie ist in der Konzessionserkunde nicht auf das Deutsche Theater und die Kammerstücke beschränkt, sondern eben ihm als Vater dieser beiden Theater gewährt.

Der Berliner Polizeipräsidium will das alles, so scheint es, für sich und Reinhardt und Berlin nicht gelten lassen. Das ist zwar zunächst nur jur. v. Jagow, aber es wird nun manches politische Wörtchen darüber zu reden sein, das es diese rechtliche Streitfrage gerade einem Reinhardt gegenüber, gerade jetzt kurz vor der Aufführung und in persönlich ausgeübter Form ausspielt. Werner darüber, daß einer der bedeutendsten deutschen Theaterleiter, ja vielleicht der bedeutendste, in einer Plakette in die Gesellschaft erklären müßte, er wolle hoffentlich die Aufführung im Circus Schumann, wo er bereits mit dem "Oedipus" vor Tausenden und Abertausenden ohne besondere Erlaubnis der Polizei den Beweis wohlen Hollens und Hönnens geliefert hat. Es heißt zwar sofort, lediglich formelle Gründe hätten zu dem Verbot geführt, es werde wieder zurückgezogen. Aber daß dieser Pfeil ausdrücklich einmal abgeschossen wird, und daß er mittan einem hilflosen Nachmittags zwischen Jagow und dem Berliner Polizeipräsidium ein Übereinkommen dahin getroffen worden, daß die Aufführungen der "Oedipus" im Circus zunächst stattfinden werden, das gleichzeitig aber Reinhardt eine vertragliche Entscheidung darüber herbeiführen soll, ob das Polizeipräsidium zu einem Verbot der Aufführung berechtigt ist. Bis die gerichtliche Entscheidung vorliegt, werden die polizeilichen Maßnahmen in der Angelegenheit aufgebrochen.

Wie heute aus Berlin gedacht wird, ist im Laufe des gestrigen Nachmittags zwischen Jagow, Reinhardt und dem Berliner Polizeipräsidium ein Übereinkommen dahin getroffen worden, daß die Aufführungen der "Oedipus" im Circus zunächst stattfinden werden, das gleichzeitig aber Reinhardt eine vertragliche Entscheidung darüber herbeiführen soll, ob das Polizeipräsidium zu einem Verbot der Aufführung berechtigt ist. Bis die gerichtliche Entscheidung vorliegt, werden die polizeilichen Maßnahmen in der Angelegenheit aufgebrochen.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Professor Reinhardt hat das menschenfreundliche Verbot des Herrn n. Jagow in fachlicher Richtung wohl kaum vertreten, das nach den eingeholten Wurzeln außerstaatliche Autarkien eine Genehmigung für die angekündigten "Oedipus"-Vorstellungen im Circus Schumann nicht erforderlich seien. Denn die nach § 32 der Gewerbeordnung erforderliche Erlaubnis welche für den Circus nachweislich kommt,

so zwei Professoren zusammenfanden, drei bis vier Meinungen.

Erstens: Wenn aber der Verein auch in erster Linie eine akademische Bildungsvereinigung ist, so verträgt er dennoch nicht auf eine praktische Einwirkung im weiteren Sinne. Er wolle mit der Regel der Erkenntnis voranlaufen und so eine geistige, sädagogische Politik, keine Erziehungswissenschaft. Die Aufgabe des Vereins sei die willens- und ideale. Unterdrückung; praktische Politik zu treiben, sei nicht der Bezug der wissenschaftlichen Kreise, zumal als ja auch bekannt ist, daß überall da-

wo zwei Professoren zusammenfanden, drei bis

vier Meinungen.

zweitens: Wenn aber der Verein auch in erster

Linie eine akademische Bildungsvereinigung ist, so verträgt er dennoch nicht auf eine praktische Einwirkung im weiteren Sinne. Er wolle mit der Regel der Erkenntnis voranlaufen und so eine geistige, sädagogische Politik, keine Erziehungswissenschaft.

drittens: Wenn aber der Verein auch in erster

Linie eine akademische Bildungsvereinigung ist, so verträgt er dennoch nicht auf eine praktische Einwirkung im weiteren Sinne. Er wolle mit der Regel der Erkenntnis voranlaufen und so eine geistige, sädagogische Politik, keine Erziehungswissenschaft.

viertens: Wenn aber der Verein auch in erster

Linie eine akademische Bildungsvereinigung ist, so verträgt er dennoch nicht auf eine praktische Einwirkung im weiteren Sinne. Er wolle mit der Regel der Erkenntnis voranlaufen und so eine geistige, sädagogische Politik, keine Erziehungswissenschaft.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich Aufführungsfähigkeit in künftiger artillerischer und finanzieller Besiegung vom Schauspielunternehmer verlangt wird. Das war 1882. Am Anfang der neunziger Jahren machte sich dann besonders der Mantel geltend, daß die Konzession von den Behörden zu leicht erzielt, daß sie auf verschiedene Unternehmungen ausgedehnt wurde und daß sie auch bei dem Wechsel der üblichen Erfordernisse nicht entzogen würde. In der Gewerbeordnung, die vom Reichstag am 22. Juni 1888 angenommen, vorstelliger als in den oben wiedergegebenen Fassung.

Die Verteilung ist keineswegs von nur lokalem Berliner Interesse, sondern von weitester Bedeutung für das deutsche Theaterrecht in einer Zeit, in der die teilende Bühne höherer Rangabend in der § 32 der Gewerbeordnung, welche lautet: "Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe jenes Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Erteilung der Erlaubnis bestehende Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer neuen Erlaubnis". Diese Vorschrift hatte der § 32 ursprünglich nicht. Erst später war nur "Zulassungsfähigkeit für den bestehenden Betrieb" erforderlich. Der Weitsinn in der alten Gewerbeordnung, dem Grundsatz der Verwaltungsbefreiung eingeeignet schienen zu ziehen. Es hat daher die Prüfung des "Böhämmerischen" weg. Niedrige Zulassung auf dem Gebiete des Theaterwesens in den wichtiger Jahren führte zu einem Umdenken, das § 32, wonach ausdrücklich

Sport.

Originalielegemeine
ellenasse ab gekom-
mungen.
über. Generalversam-
mlung, wurde in
abgeschlossen zur Dis-
tanz von 1. Scheng wurde
zur 14. Division. Der
nisse als Generalabsatz
ent der 14. Division er-

gen in Berlin.

Der deutsche Minister
reiste heute an einer Br-
lanaler nach Ber-
werden im Laufe dieser
leitenden Minister der
einer Besprechung mit
einfinden.

verbrecher.

Die Spandauer Ge-
wissheit wird, mit
denen sich an der 15. Divi-
sion vertragen haben
aus Spanien ver-
teidigung Ausbildung

Schmidlers.

Der Student Aotis
der sich in zahlreichen
hut der Präsidenten von
angabe, ist hier ver-

glück.

tober. (Pz. 10.) Zeit-
in Sopron mit einer
der Künste des ehe-
ert und schwer verletzt
und rasten davon, die
im herangehenden
er-Straßen erlitten, sie
ind derselben blieb un-
Arnold leicht verletzt.

Vorhang.

Sonderberichtsteller
organis: Concerto
arisiert gegen Weinen,
kennzeichnebleibe. Die
ihm. Man glaubt,
diesen Weg ein-
dass die spanischen
nach Spanien ver-
Politische Überseide
Kriegsministers.

Der Kriegsminister
eine Rede, in der
s. 11.11. durchgesetz-
tigen Antragstexten
die anderen Nationen
Vorhören mit Teil-
erstens auf dem Platz
des bewohnbaren Gru-
land und Italien
landen sind, hoffen ke-
Wenn den Maus-
so war es ihre Sache
gezeigt, in unfern
anderer Nationen
eben Fall müssen wir
Sicherheit bedenkt sein
messen denken. Ich
sah jedoch Jahr zu
irken.

Niederländer haben
zu abgehalten, um
den Türken in Tü-
hatten jedoch ihren
dass sich in Nieder-
schen Gedanken auf
Geschäftsleuten und
die nach Tripoli
allen es befiehlt soll,
dass nicht weniger
dem Hinterlande.
Die Feinde seien gut
Stadt wieder an-

die Dardanelles.
Die Pforte des
alter Getreide-
an zu gestalten.
italienischen Kriegs-
wird auf Grund
die Türkei nicht be-
setz. Kriegskonter-
erlassen. Hier ist

und Möst.
Rohstoffen aus der
das genügt: L. R.
und Sport: Gen-
r. K. in Dresden.
Nennt Nachrichten

rzte verordnen
ehl-Stiefel
he Füße und zur
n Fusskrankheiten!
eum System natur-
Fussbekleidung
allem hygienisches
Vorsorge. 84072

New:
Fuchs pneumatische
Fuss-Einlegesohle.
-Patient No. 229090.

Dresden:
Möbel-Johann Re-
Ecke Markt.
Capitaine
Eckbüttelstrasse.

Deutsche Reichsbank-Gebühren, Präsentkarte, Briefmarken, Amsterdam 3 London 4 Paris 3, Peterburg 4, Wien 5.

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Reichsbank.

Ausverkauf

echter **Perser Teppiche** nur Seestrasse 13, I.

Von einer grösseren

Exportbier Pilsner Art

genannt

„Das deutsche Pilsner“

von der
Societätsbrauerei Waldschlößchen Dresden.

ist den in Böhmen hergestellten
Bieren vollkommen gleichwertig.

Kleineres Getreidegeschäft,

unbefristet konkurrenzlos, an einem Platz befindet mit guten
Verbindungen zu posten er, im besten Gewicht. Öffnen

Das Geld liegt auf der Straße

für den, welcher mit 500 M. dar eine Verkäufer
verkäufer für mehrere Patienten, gel. gel.

Haushaltungsartikel.

darunter einen Bügelapparat auf kaltem Wege

aufstatt das alte Eisen, sowie

das ewige Streichholz;

auf dem Tisch, an der Wand, in der Tasche,
überall. Jede Familie ist gewungen zu kaufen,
wenn gewesen.

Berlau 3 Mark mit 150 Prozent Verdienst.

Um den Leben 6 Wochen über 25000 M.
Habt die Zeit, für jeden Mann erlangt, der das
Geld bei mir verbraucht für arbeitende Herren,
Verhandlungsfreie, für Arbeiter, aber wer ist
nicht dazu ständig zu sein.

Über ca. 15 verschiedene unter Musterstück
heben Heimstättengeschenke, einfache
Leute verlangt, welche über 20-30 M. verlangt,
auch auf Wiederholung, gern. G. und J.
Zimmermann, Praterstr. 11, Mi. u. Fr.
15 Uhr, am 1. und 2. Montag, 1. und 2. Freitag, 1. und 3. Samstag, 1. und 4. Sonntag, 1. und 5. Montag, 1. und 6. Dienstag, 1. und 7. Mittwoch, 1. und 8. Donnerstag, 1. und 9. Freitag, 1. und 10. Samstag, 1. und 11. Sonntag, 1. und 12. Dienstag, 1. und 13. Mittwoch, 1. und 14. Donnerstag, 1. und 15. Freitag, 1. und 16. Samstag, 1. und 17. Sonntag, 1. und 18. Dienstag, 1. und 19. Mittwoch, 1. und 20. Donnerstag, 1. und 21. Freitag, 1. und 22. Samstag, 1. und 23. Sonntag, 1. und 24. Dienstag, 1. und 25. Mittwoch, 1. und 26. Donnerstag, 1. und 27. Freitag, 1. und 28. Samstag, 1. und 29. Sonntag, 1. und 30. Dienstag, 1. und 31. Mittwoch, 1. und 32. Donnerstag, 1. und 33. Freitag, 1. und 34. Samstag, 1. und 35. Sonntag, 1. und 36. Dienstag, 1. und 37. Mittwoch, 1. und 38. Donnerstag, 1. und 39. Freitag, 1. und 40. Samstag, 1. und 41. Sonntag, 1. und 42. Dienstag, 1. und 43. Mittwoch, 1. und 44. Donnerstag, 1. und 45. Freitag, 1. und 46. Samstag, 1. und 47. Sonntag, 1. und 48. Dienstag, 1. und 49. Mittwoch, 1. und 50. Donnerstag, 1. und 51. Freitag, 1. und 52. Samstag, 1. und 53. Sonntag, 1. und 54. Dienstag, 1. und 55. Mittwoch, 1. und 56. Donnerstag, 1. und 57. Freitag, 1. und 58. Samstag, 1. und 59. Sonntag, 1. und 60. Dienstag, 1. und 61. Mittwoch, 1. und 62. Donnerstag, 1. und 63. Freitag, 1. und 64. Samstag, 1. und 65. Sonntag, 1. und 66. Dienstag, 1. und 67. Mittwoch, 1. und 68. Donnerstag, 1. und 69. Freitag, 1. und 70. Samstag, 1. und 71. Sonntag, 1. und 72. Dienstag, 1. und 73. Mittwoch, 1. und 74. Donnerstag, 1. und 75. Freitag, 1. und 76. Samstag, 1. und 77. Sonntag, 1. und 78. Dienstag, 1. und 79. Mittwoch, 1. und 80. Donnerstag, 1. und 81. Freitag, 1. und 82. Samstag, 1. und 83. Sonntag, 1. und 84. Dienstag, 1. und 85. Mittwoch, 1. und 86. Donnerstag, 1. und 87. Freitag, 1. und 88. Samstag, 1. und 89. Sonntag, 1. und 90. Dienstag, 1. und 91. Mittwoch, 1. und 92. Donnerstag, 1. und 93. Freitag, 1. und 94. Samstag, 1. und 95. Sonntag, 1. und 96. Dienstag, 1. und 97. Mittwoch, 1. und 98. Donnerstag, 1. und 99. Freitag, 1. und 100. Samstag, 1. und 101. Sonntag, 1. und 102. Dienstag, 1. und 103. Mittwoch, 1. und 104. Donnerstag, 1. und 105. Freitag, 1. und 106. Samstag, 1. und 107. Sonntag, 1. und 108. Dienstag, 1. und 109. Mittwoch, 1. und 110. Donnerstag, 1. und 111. Freitag, 1. und 112. Samstag, 1. und 113. Sonntag, 1. und 114. Dienstag, 1. und 115. Mittwoch, 1. und 116. Donnerstag, 1. und 117. Freitag, 1. und 118. Samstag, 1. und 119. Sonntag, 1. und 120. Dienstag, 1. und 121. Mittwoch, 1. und 122. Donnerstag, 1. und 123. Freitag, 1. und 124. Samstag, 1. und 125. Sonntag, 1. und 126. Dienstag, 1. und 127. Mittwoch, 1. und 128. Donnerstag, 1. und 129. Freitag, 1. und 130. Samstag, 1. und 131. Sonntag, 1. und 132. Dienstag, 1. und 133. Mittwoch, 1. und 134. Donnerstag, 1. und 135. Freitag, 1. und 136. Samstag, 1. und 137. Sonntag, 1. und 138. Dienstag, 1. und 139. Mittwoch, 1. und 140. Donnerstag, 1. und 141. Freitag, 1. und 142. Samstag, 1. und 143. Sonntag, 1. und 144. Dienstag, 1. und 145. Mittwoch, 1. und 146. Donnerstag, 1. und 147. Freitag, 1. und 148. Samstag, 1. und 149. Sonntag, 1. und 150. Dienstag, 1. und 151. Mittwoch, 1. und 152. Donnerstag, 1. und 153. Freitag, 1. und 154. Samstag, 1. und 155. Sonntag, 1. und 156. Dienstag, 1. und 157. Mittwoch, 1. und 158. Donnerstag, 1. und 159. Freitag, 1. und 160. Samstag, 1. und 161. Sonntag, 1. und 162. Dienstag, 1. und 163. Mittwoch, 1. und 164. Donnerstag, 1. und 165. Freitag, 1. und 166. Samstag, 1. und 167. Sonntag, 1. und 168. Dienstag, 1. und 169. Mittwoch, 1. und 170. Donnerstag, 1. und 171. Freitag, 1. und 172. Samstag, 1. und 173. Sonntag, 1. und 174. Dienstag, 1. und 175. Mittwoch, 1. und 176. Donnerstag, 1. und 177. Freitag, 1. und 178. Samstag, 1. und 179. Sonntag, 1. und 180. Dienstag, 1. und 181. Mittwoch, 1. und 182. Donnerstag, 1. und 183. Freitag, 1. und 184. Samstag, 1. und 185. Sonntag, 1. und 186. Dienstag, 1. und 187. Mittwoch, 1. und 188. Donnerstag, 1. und 189. Freitag, 1. und 190. Samstag, 1. und 191. Sonntag, 1. und 192. Dienstag, 1. und 193. Mittwoch, 1. und 194. Donnerstag, 1. und 195. Freitag, 1. und 196. Samstag, 1. und 197. Sonntag, 1. und 198. Dienstag, 1. und 199. Mittwoch, 1. und 200. Donnerstag, 1. und 201. Freitag, 1. und 202. Samstag, 1. und 203. Sonntag, 1. und 204. Dienstag, 1. und 205. Mittwoch, 1. und 206. Donnerstag, 1. und 207. Freitag, 1. und 208. Samstag, 1. und 209. Sonntag, 1. und 210. Dienstag, 1. und 211. Mittwoch, 1. und 212. Donnerstag, 1. und 213. Freitag, 1. und 214. Samstag, 1. und 215. Sonntag, 1. und 216. Dienstag, 1. und 217. Mittwoch, 1. und 218. Donnerstag, 1. und 219. Freitag, 1. und 220. Samstag, 1. und 221. Sonntag, 1. und 222. Dienstag, 1. und 223. Mittwoch, 1. und 224. Donnerstag, 1. und 225. Freitag, 1. und 226. Samstag, 1. und 227. Sonntag, 1. und 228. Dienstag, 1. und 229. Mittwoch, 1. und 230. Donnerstag, 1. und 231. Freitag, 1. und 232. Samstag, 1. und 233. Sonntag, 1. und 234. Dienstag, 1. und 235. Mittwoch, 1. und 236. Donnerstag, 1. und 237. Freitag, 1. und 238. Samstag, 1. und 239. Sonntag, 1. und 240. Dienstag, 1. und 241. Mittwoch, 1. und 242. Donnerstag, 1. und 243. Freitag, 1. und 244. Samstag, 1. und 245. Sonntag, 1. und 246. Dienstag, 1. und 247. Mittwoch, 1. und 248. Donnerstag, 1. und 249. Freitag, 1. und 250. Samstag, 1. und 251. Sonntag, 1. und 252. Dienstag, 1. und 253. Mittwoch, 1. und 254. Donnerstag, 1. und 255. Freitag, 1. und 256. Samstag, 1. und 257. Sonntag, 1. und 258. Dienstag, 1. und 259. Mittwoch, 1. und 260. Donnerstag, 1. und 261. Freitag, 1. und 262. Samstag, 1. und 263. Sonntag, 1. und 264. Dienstag, 1. und 265. Mittwoch, 1. und 266. Donnerstag, 1. und 267. Freitag, 1. und 268. Samstag, 1. und 269. Sonntag, 1. und 270. Dienstag, 1. und 271. Mittwoch, 1. und 272. Donnerstag, 1. und 273. Freitag, 1. und 274. Samstag, 1. und 275. Sonntag, 1. und 276. Dienstag, 1. und 277. Mittwoch, 1. und 278. Donnerstag, 1. und 279. Freitag, 1. und 280. Samstag, 1. und 281. Sonntag, 1. und 282. Dienstag, 1. und 283. Mittwoch, 1. und 284. Donnerstag, 1. und 285. Freitag, 1. und 286. Samstag, 1. und 287. Sonntag, 1. und 288. Dienstag, 1. und 289. Mittwoch, 1. und 290. Donnerstag, 1. und 291. Freitag, 1. und 292. Samstag, 1. und 293. Sonntag, 1. und 294. Dienstag, 1. und 295. Mittwoch, 1. und 296. Donnerstag, 1. und 297. Freitag, 1. und 298. Samstag, 1. und 299. Sonntag, 1. und 300. Dienstag, 1. und 301. Mittwoch, 1. und 302. Donnerstag, 1. und 303. Freitag, 1. und 304. Samstag, 1. und 305. Sonntag, 1. und 306. Dienstag, 1. und 307. Mittwoch, 1. und 308. Donnerstag, 1. und 309. Freitag, 1. und 310. Samstag, 1. und 311. Sonntag, 1. und 312. Dienstag, 1. und 313. Mittwoch, 1. und 314. Donnerstag, 1. und 315. Freitag, 1. und 316. Samstag, 1. und 317. Sonntag, 1. und 318. Dienstag, 1. und 319. Mittwoch, 1. und 320. Donnerstag, 1. und 321. Freitag, 1. und 322. Samstag, 1. und 323. Sonntag, 1. und 324. Dienstag, 1. und 325. Mittwoch, 1. und 326. Donnerstag, 1. und 327. Freitag, 1. und 328. Samstag, 1. und 329. Sonntag, 1. und 330. Dienstag, 1. und 331. Mittwoch, 1. und 332. Donnerstag, 1. und 333. Freitag, 1. und 334. Samstag, 1. und 335. Sonntag, 1. und 336. Dienstag, 1. und 337. Mittwoch, 1. und 338. Donnerstag, 1. und 339. Freitag, 1. und 340. Samstag, 1. und 341. Sonntag, 1. und 342. Dienstag, 1. und 343. Mittwoch, 1. und 344. Donnerstag, 1. und 345. Freitag, 1. und 346. Samstag, 1. und 347. Sonntag, 1. und 348. Dienstag, 1. und 349. Mittwoch, 1. und 350. Donnerstag, 1. und 351. Freitag, 1. und 352. Samstag, 1. und 353. Sonntag, 1. und 354. Dienstag, 1. und 355. Mittwoch, 1. und 356. Donnerstag, 1. und 357. Freitag, 1. und 358. Samstag, 1. und 359. Sonntag, 1. und 360. Dienstag, 1. und 361. Mittwoch, 1. und 362. Donnerstag, 1. und 363. Freitag, 1. und 364. Samstag, 1. und 365. Sonntag, 1. und 366. Dienstag, 1. und 367. Mittwoch, 1. und 368. Donnerstag, 1. und 369. Freitag, 1. und 370. Samstag, 1. und 371. Sonntag, 1. und 372. Dienstag, 1. und 373. Mittwoch, 1. und 374. Donnerstag, 1. und 375. Freitag, 1. und 376. Samstag, 1. und 377. Sonntag, 1. und 378. Dienstag, 1. und 379. Mittwoch, 1. und 380. Donnerstag, 1. und 381. Freitag, 1. und 382. Samstag, 1. und 383. Sonntag, 1. und 384. Dienstag, 1. und 385. Mittwoch, 1. und 386. Donnerstag, 1. und 387. Freitag, 1. und 388. Samstag, 1. und 389. Sonntag, 1. und 390. Dienstag, 1. und 391. Mittwoch, 1. und 392. Donnerstag, 1. und 393. Freitag, 1. und 394. Samstag, 1. und 395. Sonntag, 1. und 396. Dienstag, 1. und 397. Mittwoch, 1. und 398. Donnerstag, 1. und 399. Freitag, 1. und 400. Samstag, 1. und 401. Sonntag, 1. und 402. Dienstag, 1. und 403. Mittwoch, 1. und 404. Donnerstag, 1. und 405. Freitag, 1. und 406. Samstag, 1. und 407. Sonntag, 1. und 408. Dienstag, 1. und 409. Mittwoch, 1. und 410. Donnerstag, 1. und 411. Freitag, 1. und 412. Samstag, 1. und 413. Sonntag, 1. und 414. Dienstag, 1. und 415. Mittwoch, 1. und 416. Donnerstag, 1. und 417. Freitag, 1. und 418. Samstag, 1. und 419. Sonntag, 1. und 420. Dienstag, 1. und 421. Mittwoch, 1. und 422. Donnerstag, 1. und 423. Freitag, 1. und 424. Samstag, 1. und 425. Sonntag, 1. und 426. Dienstag, 1. und 427. Mittwoch, 1. und 428. Donnerstag, 1. und 429. Freitag, 1. und 430. Samstag, 1. und 431. Sonntag, 1. und 432. Dienstag, 1. und 433. Mittwoch, 1. und 434. Donnerstag, 1. und 435. Freitag, 1. und 436. Samstag, 1. und 437. Sonntag, 1. und 438. Dienstag, 1. und 439. Mittwoch, 1. und 440. Donnerstag, 1. und 441. Freitag, 1. und 442. Samstag, 1. und 443. Sonntag, 1. und 444. Dienstag, 1. und 445. Mittwoch, 1. und 446. Donnerstag, 1. und 447. Freitag, 1. und 448. Samstag, 1. und 449. Sonntag, 1. und 450. Dienstag, 1. und 451. Mittwoch, 1. und 452. Donnerstag, 1. und 453. Freitag, 1. und 454. Samstag, 1. und 455. Sonntag, 1. und 456. Dienstag, 1. und 457. Mittwoch, 1. und 458. Donnerstag, 1. und 459. Freitag, 1. und 460. Samstag, 1. und 461. Sonntag, 1. und 462. Dienstag, 1. und 463. Mittwoch, 1. und 464. Donnerstag, 1. und 465. Freitag, 1. und 466. Samstag, 1. und 467. Sonntag, 1. und 468. Dienstag, 1. und 469. Mittwoch, 1. und 470. Donnerstag, 1. und 471. Freitag, 1. und 472. Samstag, 1. und 473. Sonntag, 1. und 474. Dienstag, 1. und 475. Mittwoch, 1. und 476. Donnerstag, 1. und 477. Freitag, 1. und 478. Samstag, 1. und 479. Sonntag, 1. und 480. Dienstag, 1. und 481. Mittwoch, 1. und 482. Donnerstag, 1. und 483. Freitag, 1. und 484. Samstag, 1. und 485. Sonntag, 1. und 486. Dienstag, 1. und 487. Mittwoch, 1. und 488. Donnerstag, 1. und 489. Freitag, 1. und 490. Samstag, 1. und 491. Sonntag, 1. und 492. Dienstag, 1. und 493. Mittwoch, 1. und 494. Donnerstag, 1. und 495. Freitag, 1. und 496. Samstag, 1. und 497. Sonntag, 1. und 498. Dienstag, 1. und 499. Mittwoch, 1. und 500. Donnerstag, 1. und 501. Freitag, 1. und 502. Samstag, 1. und 503. Sonntag, 1. und 504. Dienstag, 1. und 505. Mittwoch, 1. und 506. Donnerstag, 1. und 507. Freitag, 1. und 508. Samstag, 1. und 509. Sonntag, 1. und 510. Dienstag, 1. und 511. Mittwoch, 1. und 512. Donnerstag, 1. und 513. Freitag, 1. und 514. Samstag, 1. und 515. Sonntag, 1. und 516. Dienstag, 1. und 517. Mittwoch, 1. und 518. Donnerstag, 1. und 519. Freitag, 1. und 520. Samstag, 1. und 521. Sonntag, 1. und 522. Dienstag, 1. und 523. Mittwoch, 1. und 524. Donnerstag, 1. und 525. Freitag, 1. und 526. Samstag, 1. und 527. Sonntag, 1. und 528. Dienstag, 1. und 529. Mittwoch, 1. und 530. Donnerstag, 1. und 531. Freitag, 1. und 532. Samstag, 1. und 533. Sonntag, 1. und 53

Prager Strasse 26

Nur im Laden!

Anzüge — Ulster — Paletots**Neu**

elegante Fassons, gute Passformen

12.— 15.— 18.— 22.— 25.— usw.

Hosen, vornehme Streifen

Verleihung von eleganten Frack- und Gesellschafts-Anzügen.

Nur im Kaufhaus für Herren-Garderoben G. m. b. H.

Telephon 19575

Prager Strasse 26

Telephon 19575

Monatsgarderobe

wenig getragen oder verliehen gewesen

10.— 12.— 14.— 16.— 20.— 24.— usw.

4.50 5.— 6.50 7.— 8.— 9.— 12.50

Prager Strasse 26

Hildebrand's

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

**Kakao
Schokolade**

0887

Mühlberg**Vigognestrümpfe**

sind die beste Fußbekleidung für den Winter, da sie sehr gut wärmen, die Haut nicht reizen u. in der Wäsche nicht einlaufen

Herren-Socken, häufig engl. Vigogne, mittl. 1.40
Damen-Strümpfe, mittl. verl. Perle u. Spitze 2.10**Herm. Mühlberg**Königl. u. Fürstl. Hoflieferant, Wallstraße
Eigene Strumpfwaren-Fabrik in Jahnsbach bei Chemnitz

00454

Mühlberg

Ges. Gesch.

**Gegen
füßen Mundgeruch**

„Chlorodont“ versieht alle Zähne mit einer dichten, weißen, sauberen Schicht, welche den Zahnen und bleibt aufzubehaltende Zahnen frei, ohne den Zahns zu stören. Versieht ebenfalls im Gefüge des Zahns, 4-6 Zahnen unterhalb, Ende 1 Röhr, Preis je 10 Pf. Gehäus in der Löwenapotheke, Altmarkt 6/6.

Schutz vor Erkältung

durch unsere bewährten Qualitäten warmhaltender

halte 87844

Trikotagen.

Herren-Hosen 0.95, 1.10, 1.20

„ Jacken 1.20, 1.35, 1.50

„ Hemden 1.20, 1.35, 1.50

Damen-Jacken . . . 0.95, 1.10, 1.20

„ Unterhosen . . . 1.95, 2.20, 2.45

„ -Hemden . . . 2.75, 2.95, 3.15

„ -Blusen 1.95, 2.15, 2.35

Alfred Bach

Hauptstr. 3, im Neustädter Rathaus,
Pl. Grauer Strasse 17, Börsplatz 4,
Ammannstr. 39, Almstr. 27.

Weltberühmt!

Staatsmedaille in Gold 1896!

Grosser Räumungs-Ausverkauf

wegen bevorstehender Geschäftseröffnung nach

Wilsdruffer Strasse 22, neben Café Beyer:

Tapisserie in Leinen, Filz und Java,
vorgezeichnet, angefangen u. fertig, **Braut- und Sofakissen**

zu enorm billigen Preisen, zum Teil bis weit unter die Hälfte des Einkaufspreises.

Erdmann Anders, Wallstraße 1, Ecke Wilsdruffer Str.

90817

Teppiche.

Nur gute Fabrikate in moderner Auswahl.

Alle Größen und Arten.

Billige Preise.

Echt orientalische Teppiche.

Grossartige Auswahl.

Tischdecken

Leinen, Tuch, Plüscher.

Gardinenenglische Tüll u. Spachtel,
creme und weiss.**Diwandecken**

von 12—270 Mk.

PortierenLeinen, Plüscher usw.
sparte Neuheiten.**Reisedecken**

hübsche Neuheiten.

Vorlagen

alle Arten.

Läuferstoffe

in Kokos, Jute, Tapestry, Plüscher usw., verschiedene Breiten. 190004

C. Anschütz Nachf., Altmarkt Nr. 15.**Billige
Oefen.**Eine große Anzahl Oefen
verschieden gezeichnete
Preise von 100 bis 1000 Mark
und mehr.**Hecker's Sohn**
Dresden-N.
Körnerstrasse 1 u. 2.**Hautjuoken.**Durch ein halbes Jahr Studier's
Patent-Medizinal-Seife kostet
der Dose 100 gr. 1.50 Mk.

150 gr. 1.60 Mk. (35 gr. ja-

1.50 Mk.)

250 gr. 1.70 Mk. In derselben

Spitzen, Tropfen- und

Vorkörpern erreichbar. 07718

Katalogenthalt grösste
Zoofabrik,
best. qualita-
t. frischeSchenken Sie Ihren Hut
mit meinen echten

Straussfedern.

alle fertig zum Gebrauch
geparfümiert, so dass die
frischen Haute, verschwinden.wie im Sommer, immer wieder,
sehr elegant und sommerlich.

Ein echter Straußfedernhut

findet überall das grösste Interesse.

35 verschiedene Straußfedern
unter Radierung in Tropfen- und
Schnellstruktur.

Größe: Größe

ca. 56 cm ca. 53 cm 1.50 Mk.

39 " 18 " 2.50 "

45 " 16 " 4.50 "

Metzgermeister noch 8-tägiger Probe!

Ernst Lange, Straußfedern, Spezial-Haus, Kaiserstr. 20.

Seine Kundenachtfahrt! Berlin direkt am Private!

Mässig Dr. Niessens Wundheilungs-

mittel, Wund- und Verletzungen, 50418

Wund- und offene Beine, Wund-

Geschwüre, Wund- und Verletzungen, 50418

Bürger-Casino

Große Brüdergasse 25.

Großes Kirmesfest

wie alljährlich

nach echter Gebirgsart und Weise vom 11. Oktober bis auf weiteres.
Vorsterre und I. Etage.

Grosser Jubel u. Trubel!

Einzig in seiner Art!

Zur Verpflegung gelangen selbstgemachtes von Geißeln, Schäle, Bierchen und Knoblauch, in tabellarischer Übersicht.

Schäpabraten in Steinofen	65 Pf.	Schäpabratelette mit Soßen u. Kräutern 70 Pf.	Gänsebraten mit Rötelsoße	1 Mtl.
Ziege, gebraten, mit Soße	65 Pf.	Entenbraten	1/2 Huhn	1 Mtl.
Pfeffersteiner Saftfleisch Ungar. Goulash	40 Pf.	Gänsekeule mit Reis und Spargel	10 Pf.	
Rauchfleisch mit Kraut	40 Pf.	Paprikahähnchen mit Knödel	80 Pf.	
Schweinsköftelette ohne Herbes	65 Pf.			

Anserdem die reichhaltige

Riesenkaninchen

Pfeffersteiner Pfefferflocke 60 Pf.

Spezialkarte

Original-Kirmes-Musik.

Täglich von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts
ununterbrochen musikalische Darbietungen von 2 erstklassigen Kapellen.

Schicke Bedienung
in Bauerntracht!

Einfach herrlich!
Alles muss sich amüsieren! —
Auf ins Bürger-Casino!

Clemens und Martha Fischer.

Es haben ergeben ein

Varieté Musenhalle.

Vorstadt Löbtau. Hintere 7.

Heute neues Programm.

?? 6 Gardenias ??

und der vorzügliche Solisten teil.

Begehrte Gültigkeit.

So lacht man in
Böttgers Theater

Löbtau-Naußlitz
Kesselsdorfer Strasse.

Deutsche Schauspielstätte
über der hunderterjährige Schieß-
stand. Der Kino-Saal, über dem
Theater und beim Kino, Konzertsaal geöffnet. Der Vor-
bereitung: Der Kampf im Tripolis.

Colosseum

Lichtschauspielhaus
Frohberger Platz 20.

Straßenbahnenlinien 7, 15, 23.

Heute neues, reichhaltiges Programm:

Die Rosenvilla

Grosses Drama

Schwiegermutter's List, Humoreske.

Maukes Affe, Humoreske,

und das übrige grosse Programm

sowie Extra-Einlagen.

Freitag den 13. Okt. von 8½ Uhr ab:

5. grosser Künstler-Abend.

Gutgelegte Biere, Rauchen gestattet.

Ausgezeichnete Ventilation.

Anfang Sonntags 2 Uhr, wöchentlich 4 Uhr.

Starkbesetzte Künstler-Kapelle

unter persönl. Leitung des beliebten

Kapellmeisters Kurt Kramholz.

Eintritt jederzeit.

Kahnladung

treibt ein und eßt gern billig

Pa. Hausbrandkohle, Billiner Becken

mit Kohlebriketts gemacht, rationelle und sparsame Beleuchtung.

Sicherungen nimmt jetzt jederzeit.

Alfred Waurich, Dr.-A. 16,

Gießerei und Ziegelfabrik Johannisthaler Ufer, gegenüber

der Jägerstraße. Tel. 391.

Verlangen Sie Preissätze:

Wer's noch nicht weiß,

dass wir auch in diesem Jahre noch einen Teil des Baum-

holzbaus wegen Abschaltung der unteren Rohrleitung

nur kleinen und beschädigten Bäumen verarbeiten müssen, der

verlangt Raumangabe 90.50 mit Gewichtstafel Tel. 54

Schäfer's Raumangabe, Raumfaktor, Ammonstr. 48.

Königl. Pyrenäen.
Mittwoch, 11. Oktober 1. Abend.
Stunden, 10 Minuten, mit Bezug.
"Gottlieb Schmid", "Der
Herr der Welt", "Schäfer", "O.
Kittel", "Gard", "Jules", "Bau-
mer", "Deutsch", "Hans", "Hand-
werk", "Ruff", "Lindemann",
"Thomas".
Personen:
Wilhelm Reicher, Gott Stoot
Bartholomäus, Georg Rottmann
Friedrich, Paul Trede
Friedrich, Union Ost
Johannes, Gustav Müller
Hermann, Heinrich Schmid
Wolfgang, Michael Roth
Pauline, Margarete Götsch
Ein Dritter, Götter Wagners
Sofort, Emil Weise
Der Gouverneur, August Seiter
Kauf, 250, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 12. Oktober 1911:
Der Hohenstaufen.
Komödie in 3 Akten. Ruff
von Richard Girath.
Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Mittwoch, 11. Oktober 1911:
Glaube und Heimat.
Die Traumfahrt eines Volkes.
In drei Aufzügen von Karl
Schönbert.
Personen:

Gottlob Roth, Hans Nahlberg
Peter Peter, Willi Glens
Der Alte Rott, Adolf Müller
Die Mutter, Frieda Glens
Der Sohn, Maria Lichtenegger
Die Mutter der Mutter, Ida Barbara-Wölffer
Der Sandberger in Zeichen, Alfred Meyer
Die Sandbergerin, Gertrude Körner
Der Unternehmer, Siegfried Gewindt
Der Engländer von der Ruhr, Otto Escherich
Ein Meister des Reisens, Hermann Träger
Der Gerichtsschreiber, Adalbert Schlemann
Der Vater, Eugen Hall
Der Sohn, Hans Glens
Der Lehrer, Hans Glens
Theodor Becker
Das Streitkraut, Otto Klein
Der Soldat, Paul Böhler
Der Trommler, Gottlieb Jochim
Kauf, 148, Ende 1610 Uhr.

Donnerstag, 12. Oktober 1911:
Zum ersten Mal!
Das Kind.
Komödie in drei Akten von
Otto von Harting.
Anfang 148 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 11. Oktober 1911:
Vorläufige Wirtschaft.
Komödie-Poche von Helmuth
in 3 Akten von Curt Krauß
u. Georg Egonomoff. Ruff
von Leon Gilberg.

Personen:
Albert Mengelsdorf, Carl Brieck
Gabriele, Elsa Röder, Ernst Gräbs
Gehilfin von Weltmeister, Jonas Janda
Hilfe Segewald, Carl Schildknecht
Ergo Segewald, Anna v. Speer
Sand Siebler, Robert Helfmeyer
Hein Sperling, Alice Vanger
Schmelz, Alexander Oberländer
Graf Kalmir, Schlesky, Willi Karl
Naturliche Annaliese, Goedel
Safata, Erhard Steffener
Sandra, Eva Fiedler
Petruška, Gertrud Gehner
Lotte, Brigit Sommer
Wladimir, Sophie Raab
Stampenku, Hans Lunar
Kauf, 8, Ende 1012 Uhr.

Donnerstag, 12. Oktober 1911:
Das Glücksmärchen.
Operette in drei Akten von
Robert Bodanzky u. H. Löwen.
Ruff von Robert Stola.
Anfang 8 Uhr.

**Albrechtsbühne, Cosse-
bühne.**
Mittwoch, 11. Oktober
1/2 u. 1 1/2 Stunden, Ruff
bei Otto Glens.

Ab 6 Uhr abends geht er

Der Hackepeter

Gohlensstraße 5.

Tarragona!

Burgund, Weingutweine
in allgemeiner Qualität:
rot, weiß, rosé, 1. 1.10
rosé, weiß, 1. 1.25
rot, 1. 1.25
rosé, weiß, 1. 1.50
Weißer Wein, 1. 1.10, 1. 1.25
rot, 1. 1.25
rosé, weiß, 1. 1.50
Weißer Wein, 1. 1.10, 1. 1.25
rot, 1. 1.25
rosé, weiß, 1. 1.50

Taberna,
Biergarten und Weinstube,
Ringstrasse 8.
Telefon 6600. 1911

II



**Internationale
Automobil-Ausstellung
Berlin 1911**
Ausstellungshallen am Zoo
12.-22. Oktober 10-8 Uhr
Eintritt 1 M.
12. u. 18. Okt. (Ellefteage) 2 M.

Ausstellungssäle sind in allen durch
Plakate kenntlich zu haben

Sonntag den 22. Oktober mittags 1/2-12 Uhr
im Saale des Neustädter Kasinos, Königstrasse

Matinee,
ausgeführt von Schülern von
Alexander Wolf und Margareta Knothe-Wolf
(Klavier) (Gesang).

Programme, a 50 Pf., sind in den Musikalienhand-
lungen von Beck, Prager Strasse u. Minke, Uhland-
strasse, zu haben. Reservierte Plätze nur Werdar-
strasse 36, part. Taxis

Eleven-Theater
und Bühnen-Ausbildung
Freiberger Straße 69.
Direktor: M. Sonnenthal. 8627

Heute Mittwoch den 11. Oktober:
Kaufspiel in zwei Akten
von R. Benedix.
Anfang 8 Uhr. - Schauspielkabinett täglich Eintritt 1 M., 60 Pf.
Bülette a 40 und 50 Pf. an der Kasse.

Central-Theater.
Täglich abends 8 Uhr das neue Oktober-Programm.

Ernesto Bellini,
Telepathisches Phänomen.

Le Petit Roberto, Schenk Bros.,
Xylophon-Virtuose. Balzar Sensations-Equilibristen.

mit seinem komischen Heimels Comp., komische Radfahrer.

Demokratos, Ch. Mackway, Pantomime
Projektions-Zeichner. "Alles in Trümmer".

Labrador & Negril Messlers Kosmograph

mit neuesten Aufnahmen.

Miss Orford
mit ihren Wunderleuten. 90500

Sonntags 2 Vorstellungen

1/2 Uhr ermäß. Preise. 1-8 Uhr gewöhnl. Preise.

Tivoli-Cabaret
Wettinerstr. 12. (Bestes Theater.) Dir. W. Mielke.

Die konfisierte Venus
Zoe Lorette, Hans Babelik, Fritzi Held, Josef Schäffer,
Gretel Kerr. 8167

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 1/2 Uhr

Otto Endlein ber beliebte
mit seinem Köln. Posse-Ensemble.

Außer dem vorzügl. Spezialitäten teil
die urkomische Burlesko

"Eine tolle Nacht" und
"Entlarvt", Lebenbild in 1 St.

1/2 Vorhangskarten gültig. 212

Treff

für Wissensleid u. Freude

im Sport-Geb., Walpersbörse.

Rk. 8, Nähe Prager Straße.

Weinstraße, kleine Bedienung.

Taxis, 1000. 8667

Hans Zimmet, der originelle Gesangssommler

12.21.-28.-29.-30.-31. Oktober.

noch frei.

Dresden 19, Lützowstr. 7.

Humoristischer Pianist

Fest 1. Februar 6. 3. Briefe.

Sie vermelden Irrtümer.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709.

11. Oktober 1911.

Nr. 270

Es ist das alles so lange schon vorbei — so viele Sommer haben diese Straße von neuem geschmückt; und was ist davon übrig geblieben? Nichts als eine alte Geschichte, mit der Vater Rabocul seine Gäste in der „Weintraube“ zu Ottolles langweillt; eine Beschreibung von Schlachten und Abenteuern, die alte Veteranen in Deutschland ihren aufzuhörenden Enkeln machen; ein paar Nieder aus jener Zeit — vielleicht kaum das.

Als ich den Pavillon erreichte, erfuhr ich, daß Armandus und Cloë abwesend waren. Madame Ancelot sagte mir, daß sie Geld und Lebensmittel mitgenommen hätten und „eine Party“ machen. Sie taten das sehr häufig, manchmal allein auf ein paar Tage. Dieses sonderbare Paar, das sich mit jedem Tage länger an lieben Sachen, vorsichtig ganze Tage auf der Wunderschönen im Freien auszubringen und abends in irgend einem Dorfzweckhaus zu übernachten.

Armandus hatte seine Gefährten mit seiner Liebe zum freien Umlaufkreisen angestellt. Er war jetzt berühmt. Ein anderer an seiner Stelle würde sich sehr in Homburg oder Trouville befinden haben, um sich in seinem Ruhe- und der allgemeinen Aufmerksamkeit zu sonnen; aber Armandus begehrte nach seinem andern Sonnenchein als dem des Himmels. Er war nicht dazu zu bewegen, sich in der Gesellschaft stören zu lassen. Als Bohémien vom reichen Bauer, wunderlustig wie ein Ritter, gebräunt von der Sonne und der freien Luft, die Weige unter dem Arm, stieg er auf der Landstraße dahinwandern; und wer ihm so begegnet wäre, der würde nie gesagt haben, daß das Armandus sei, der Komponist der „Unterm“; der, wenn er gewollt hätte, mit ein paar Vogentümern auf dem Podium eines Konzerthauses 2000 Franken an einem Nachmittag hätte gewinnen können.

„Haben Sie nicht gesagt, wann Sie zurück sein werden?“

„Nein“, sagte Madame Ancelot, „aber heute kommen Sie auf seinen Ball zurück, wahrscheinlich auch morgen noch nicht; Sie nehmen einen Schinken mit.“

„Einen ganzen Schinken?“

„Und ein gebratenes Büschchen. Madame trug es in einem Korbchen. Sie gingen durch den Wald, aber der führt freilich überall hin; und ob sie in einem Bauernhaus übernachtet haben, kann man auch nicht wissen. Was mich betrifft, so glaube ich, sie schlafen manchmal im Freien im Walde und machen sich überhaupt nicht viel aus einem ordentlichen Nachquartier.“

Ich hatte selber schon zuweilen den Verdacht gehegt, daß Armandus gelegentlich in Scheunen und Deustchland schliefen, aber ich sagte nichts. Ich war bedrückt, daß ich die beiden Menschen, die mir auf Erdem die Nächsten waren, nicht antrafe; denn damit die Möglichkeit, sie noch vor morgen früh sehen zu können, ausgeschlossen; und nach morgen früh — ja, nach morgen früh —

Ich verließ den Pavillon und bezahlte mich in die Schlossgärten. Die Gärten der Villa Lichtenau waren total verwüstet, verloren unter Haus auf dem Place Vendôme mit Blumen. Sie waren sehr alt: Mr. de Sorines und Mr. de Maupeau waren über zwölfzig den Rosenbeeten gewandelt, um ihre Staatsintrigen zu besprechen; die weiße Rose der Duchess de Gramont hatte über diesen Rosen gesiegt, und auf jenem Steinbrett unter dem Schaus des großen Feindbaumes hatte die Prinzessin de Guermante auf seidenen Nissen gesessen; aber die Geschichte dieser Kleidewege, dieser Rosenplätze, dieser Laubengen, dieser springenden Fontänen ging noch sehr viel weiter zurück. Die alten, alten Mauern, ausgedornt von der Sonne von 200 Sommern — tiefsrot, moosbewohnte Mauern waren es — wurden noch immer von Pirschhunden überwuchert, wie sie überwucherten waren, als die La Vallière noch ein junges Mädchen, als La Fontaine noch ein rüttiger Mann war, und deren verbreitete Geschichte bis in weitentfernte Zeiten reichte.

Ich hatte nie wieder meine Mutter noch einen lebenden Saluce gesehen; sie alle waren verschwunden und hatten nicht zurückgelassen als ihre Portraits und ihre Namen, und doch war ich ein Teil ihres Seins. Sie waren meine Vorfahren, und mein Ebenbild, Philippe v. Saluce, hatte lange vor meiner Geburt auf Erdem gelebt und hatte — wir wissen, was er getan hatte.

Die Türen des Château standen offen, und ein paar Arbeiter, die mit der Reparatur des geschwungenen Eichenholzes beschäftigt waren, befanden sich in der Halle. Sie sprachen und lachten, und ihre Stimmen

nur erhöht — gerade wie eines Dichters Werke reisvoller erscheinen, nachdem Jahre seit seinem Tode dahingegangen sind.

Wenn man an einem Sommerabend allein in diesen Gärten wandelt, die so erfüllt von Blumen und Erinnerungen, Vogelstimmen und Fontänenplätschern waren, hätte man kaum gewagt, laut zu rufen; man hätte das Gefühl, daß eine ältere Stimme antworten, eine weiße Hand zwischen den Rosenblättern herwirken müßte; Weiber einstmal die Hand als eine weiße Rose, später einmal die Stimme als der Gesang des Vogels.

„Und wie geht es Marion de l'Orme? Und Ihr, die man die „Blume des Nächsten“ zu nennen pflegt? Diana de Christien, Comme de Gallefantine, Kloste de Gondelaurier — Ihr Schatten mit den lieblichen Namen — wo seid Ihr?“

„Weiß es jemand?“ animierte der Wind; und Sie sind hier — Sie sind hier — zwitscherten die Vögel in den Bäumen.

Hier waren in längst vergangenen Zeiten die Damen des Hauses Saluce gewandelt. Diese Familie, der ich selbst mittlerweile entstamme, beschäftigte mich einen unbeschreiblichen, geheimnisvollen Reiz. Ich trug den Namen der Mahobs, mein namesloser Bruder war frisch, und doch fühlte ich mich verbunden mit dieser Familie, deren letzter Nachkommeherr ich war, und deren verbreitete Geschichte bis in weitentfernte Zeiten reichte.

Ich hatte nie wieder meine Mutter noch einen lebenden Saluce gesehen; sie alle waren verschwunden und hatten nicht zurückgelassen als ihre Portraits und ihre Namen, und doch war ich ein Teil ihres Seins. Sie waren meine Vorfahren, und mein Ebenbild, Philippe v. Saluce, hatte lange vor meiner Geburt auf Erdem gelebt und hatte — wir wissen,

was er getan hatte. Erst nach einigen Augenblicken wurde mir meine Sage klar: Jede Tür verschlossen, jedes Fenster im Parterre — mit Ausnahme derjenigen, welche so klein waren, um einen Mann durchzulaufen — mit Eisenstäben verstiftet, und kein Mensch im weiten Umkreise, der bis zum Morgen überleben könnte, würde, Madame Ancelot mußte annehmen, daß ich mit dem Auge nach Paris zurückgeföhrt sei, und würde den Wagen dahin zurückführen. Ich war im Château de Saluce gefangen! Und morgen früh würde ich mich mit Richtenberg festsetzen, oder ich war für mein ganzes Leben entfrei. Sicherlich eine angenehme Bagatelle (Forschung folgt.)

Ihnen sagte, spottete Ihre Stimme der meinigen, daß ich verliebt die Seite und ging die Treppe nach, um mir das Haus noch einmal anzusehen. Der Korridor zu Korridor wandern, fand ich endlich kein Turmzimmer, in dem ich zuletzt mit Cloë gewesen war. Es befand sich alles in genau denselben Räumen wie damals, bis zu den Bildern auf den Tischen.

Ich schlug diese auf. Einige waren ähnlich geschaffen von Alfred de Musset; andre waren sehr einfach.

Unter den letzteren befand sich ein Buch mit dem goldene Deckel, das die Geschichte der Saluces, insgesamt 1820 von einem gewissen Armand de Saluce geschrieben und dem damaligen Haupt des Hauses gewidmet, enthielt.

Armand war offenkundig ein armer Verwandernder gewesen und seine Sprache war sehr blumentreich; sein kleiner Buch noch waren die Saluces eine Familie von Heiligen und heiligtümlichen Namen gewesen. Ich wendete die Seiten um und um, bis ich fand, was Armand über Philippe zu sagen wußte.

Philippe de Saluce war, wie der Autor berichtet, infolge einer unglücklichen Liebesaffäre getötet. Daß er seine Verlobte enträumt hatte, daß er sie Mörder war, wurde nicht gesagt. Die Gestüte des Buches hatte mich müde gemacht; eingetragen durch die Wärme des Zimmers und die bewogene Lage auf den weichen Kissen der Fensterbank, schlief ich ein. Als ich erwachte, hatte das Licht eine andre Hörung angenommen, und ich sah auf meinen Uhr, daß es sechs Uhr war, ich stand also auf, legte das Buch auf den Tisch und ging hinaus.

Die Arbeiter waren fortgegangen und — hörte die Tür verschlossen!

Erst nach einigen Augenblicken wurde mir meine Sage klar: Jede Tür verschlossen, jedes Fenster im Parterre — mit Ausnahme derjenigen, welche so klein waren, um einen Mann durchzulaufen — mit Eisenstäben verstiftet, und kein Mensch im weiten Umkreise, der bis zum Morgen überleben könnte, würde, Madame Ancelot mußte annehmen, daß ich mit dem Auge nach Paris zurückgeföhrt sei, und würde den Wagen dahin zurückführen. Ich war im Château de Saluce gefangen! Und morgen früh würde ich mich mit Richtenberg festsetzen, oder ich war für mein ganzes Leben entfrei. Sicherlich eine angenehme Bagatelle (Forschung folgt.)

KÖNIGL.
Königliche Mineral
Wasserfabrik
FACHINGEN

aus dem Königl. Mineral-
brunnen zu Fachingen
(Reg.-Bez. Wiesbaden)

KÖNIGL.
Königliche Mineral
Wasserfabrik
FACHINGEN

wird nur in
natürliche Zustande,
so wie es der Quelle
entfließt.

KÖNIGL.
Königliche Mineral
Wasserfabrik
FACHINGEN

unter Kontrolle der
Königl. Staatsregierung
geführt und versandt.

KÖNIGL.
Königliche Mineral
Wasserfabrik
FACHINGEN

haben Sie schon mit
Ihren Herbst-Kleiderungs-
garagen? Sie benötigen bestimmt
dazu das alljährlich überprüfte Klepper-
Beispiel.

Wachholdersalt

in Büchsen 50, 80, 160,
300, 600, 800, 1.600,
und zur Versicherung der
Büchsen Klepperbeins
Glas 50 zu 50, 90,
1.50 oder Klepperbeins
Dalmatiner Bergwein
in Büchsen 60 und 1.20,
Büchsen kleiner. Der Preis
wird man hört Klepperbein
drei Jahre mit Klepperbein
Rote 500 zu 500, 1.200
Zähler Sie aber genau auf
die Werte:



Rabatte und Sonderleistungen erhalten Sie gratis von
C. G. Klepperbein
Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Zucker, gew.
10 Pfund = 2.65 Mk.

Klingenberg, 8511

Damen-Hüte

etc. Nachah-

ungen, Blümchen-
Hüte! Billig!

Ersatzhüte, Hörner, Blümchen, etc.

64 l. Qualität 64 l.

Et. Ammonstrasse 64 Et.

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Um

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein

Dresden-Bl.,
Frauenstraße 9.

Am

Der Da

Bund hat 1000
und Milizen
Verein. Der

Der Ober

Gefangen
verschafft
und ungebrach-
tet werden

Waren der
Zucker, wie
die anderen
Rabatte und
Sonderleistungen
erhalten Sie gratis von

C. G. Klepperbein